

Aufruf zum Zusammenschluss Hamburger Flüchtlingsinitiativen

Hamburg wächst und verändert sich. Vor allem im letzten Jahr sind Tausende Geflüchtete in unserer Stadt angekommen und werden bleiben.

Wir, die vielen HelferInnen in den Hamburger Stadtteil- und Flüchtlingsinitiativen, stellen uns dieser Aufgabe. Wir sehen sie als Chance. Und engagieren uns, um das Willkommen, die Begleitung und Förderung der Geflüchteten und damit unser aller Zusammenleben zu gestalten. Integration ist kein Schlagwort, sie ist vielmehr eine komplexe Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Integration muss auf Augenhöhe erfolgen.

Mit der heutigen Vereinigung Hamburger Flüchtlingsinitiativen bündeln wir unsere Erfahrungen und Kenntnisse und schaffen eine Plattform für den gegenseitigen Austausch und die Vertretung unserer Interessen.

Wir reden und planen mit, wenn es um die Lebenssituation der Asylsuchenden und unsere gemeinsame urbane Zukunft geht. Im konstruktiv-kritischen Dialog mit Senat, Behörden und Einrichtungsbetreibern bringen wir unsere Expertise ein, um die Geflüchteten angemessen zu versorgen und ihnen in unserer Stadt eine sichere Perspektive zu ermöglichen. Wir erwarten, als Interessenvertretung zusammen mit den Selbstorganisationen der Geflüchteten von den Behörden und Betreibern als gleichberechtigte Akteure anerkannt zu werden.

Wir werfen unsere Stärke, das enorm gewachsene Gewicht der Flüchtlingsinitiativen, in die Waagschale und rücken die Sicht der Geflüchteten in den Mittelpunkt. Wir kritisieren unzumutbare Verhältnissen (z.B. bei der Unterbringung) und eine verschärfte Abschiebep Praxis. Die Klassifizierung angeblich „sicherer Herkunftsländer“, in denen viele Menschen rechtlos sind und verfolgt werden, lehnen wir ab. Wir schließen uns in dieser Hinsicht den kritischen Analysen von ProAsyl und Amnesty International an.

Wir begreifen Migration, Flucht und Asyl als Menschenrecht. Bei uns angekommen, müssen sich die Menschen auf ein verbindliches Rechtssystem verlassen können. Asyl ist ein Grundrecht.

Grundrechte von Menschen sind kein Gegenstand von Volksentscheiden.

Die Würde ALLER Menschen ist unantastbar.

- Wir setzen uns ein für eine umfassende Willkommens- und Ankommenskultur.
- Wir fordern die kurzfristige Entwicklung von Standards für den Betrieb der Flüchtlingsunterkünfte. Zelte und Baumärkte sind als Unterbringung menschenunwürdig.
- Wir erwarten vernünftige Bleibe-, Wohn-, Bildungs- und Arbeitsperspektiven mit entsprechenden flankierenden Programmen.
- Wir befürworten die massive Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus zur Sicherung des sozialen Friedens.
- Zentral für jede Form des zukünftigen Zusammenlebens ist die gleichberechtigte Beteiligung und aktive Einbeziehung der Geflüchteten und ihrer Zusammenschlüsse von Anfang an.
- Wir setzen mit unserem Engagement ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Wir rufen die Hamburger Stadtteil- und Flüchtlingsinitiativen auf, sich unserer Bewegung anzuschließen und unsere gemeinsame Stimme in Hamburg unüberhörbar zu machen.

Ziele des Bündnisses Hamburger Flüchtlingsinitiativen

1. Plattform für den Austausch

Wir befördern den Austausch der Flüchtlingsinitiativen untereinander, um voneinander zu lernen, die Qualität unserer Arbeit zu erhöhen und wirksam die Interessen ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit in der Öffentlichkeit gegenüber Politik, Behörden und Betreibern der Unterkünfte zu vertreten.

2. Eine laute Stimme in der Öffentlichkeit

Die freiwillig Aktiven leisten einen enormen Beitrag zur Integration von Geflüchteten. Sie pflegen einen engen Austausch mit den Geflüchteten und sorgen mit ihrem Engagement in unserer Stadt für eine Kultur des freundlichen Willkommens und aufgeschlossenen Miteinanders und somit für die Schaffung guter Integrationsvoraussetzungen.

Das Bündnis setzt sich für die Wahrnehmung und Unterstützung dieses ehrenamtlichen Engagements und der daraus resultierenden Erkenntnisse und Optimierungsvorschläge ein und macht dieses sichtbar und hörbar.

Mit ihrem Engagement setzen die Ehrenamtlichen ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Das Bündnis trägt diese Botschaft in die Öffentlichkeit.

3. Zusammenarbeit

Wir setzen uns für eine kooperative Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Flüchtlingsarbeit ein. Wir identifizieren und vertreten die Interessen der Ehrenamtlichen gegenüber Politik und Behörden und insbesondere gegenüber den Betreibern der Unterkünfte mit dem Ziel, Leitlinien für die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt zu entwickeln und umzusetzen.

Wir arbeiten eng mit den Geflüchteten und ihren Selbstorganisationen zusammen.

4. Ombudsstelle

Wir setzen uns für die Einrichtung einer unabhängigen Beschwerdestelle für Angelegenheiten der Unterkünfte ein, die von Ehrenamtlichen und Geflüchteten angerufen werden kann.

5. Politische Interessenvertretung

5.1. Wir befördern die Meinungsbildung der Flüchtlingsinitiativen zu Flucht, Asyl und Integration, formulieren gemeinsame Positionen und tragen diese in die Öffentlichkeit.

5.2. Wir sind Sprachrohr der Flüchtlingsinitiativen gegenüber Politik und Medien. Mit unserer im direkten Austausch mit den Geflüchteten erworbenen Kompetenz nehmen wir Einfluss auf die gesellschaftliche Meinungsbildung zu Fragen des Zusammenlebens mit Geflüchteten und des bürgerschaftlichen Engagements.